

Schon Gehört?

Mehr Interesse an jüdischer Kultur

„Die Leute wollen es oftmals gar nicht glauben, dass Josef Jude war“, berichtet Stadtführerin Gerlinde Albrecht von ihren Führungen in der Ansbacher Synagoge und im sogenannten Dienerhaus. Dabei registriert sie ein neu erwachendes Interesse an jüdischer Geschichte: Über 500 Besucher – „alles Einzelpersonen aus Ansbach und Umgebung“ – wurden im vergangenen Jahr im Infozentrum gezählt, das während der Sommermonate an zwei Sonntagen im Monat geöffnet ist. Besonders die

junge Generation, die bei Führungen in der Stadt manchmal etwas „abgelenkt“ wirkt, ist in der Synagoge hellwach und hoch interessiert. Leider gibt es in Ansbach keine Juden mehr. Als „Anschauungsobjekt“, wie ein orthodoxer Jude aussieht und gekleidet ist, stellte die 80-Jährige dem Frankenbund, dem Träger des Infozentrums, eine circa 20 Zentimeter große Puppe eines „chassidischen Juden“ mit Schläfenlocken, typischer Kleidung und Kopfbedeckung zur Verfügung, die sie einmal in einem Ansbacher Geschäft erstanden hatte. Für derartige Figuren hat Gerlinde Albrecht ein Faible. Sie hat allein rund 50 Krippen und historische Szenen in Miniatur in ihrer Wohnung, die sie zum Teil selbst hergestellt, aus Gips modelliert, angemalt und angezogen hat. Darunter befindet sich auch eine Krippe zum Thema „Herbergssuche 1935“ mit einem kleinen Schild und der Aufschrift „Juden sind hier nicht erwünscht“. Darüber habe sich der eine oder andere Besucher der Krippenausstellung 2003 in der Gotischen Halle im Stadthaus (und im nächsten Jahr in der Nürnberger Egidienkirche) aufgeregt und verlangt: „Das Schild muss weg“, erinnert sich Albrecht. Dem hat sie sich natürlich widersetzt und auf ein zweites Schildchen verwiesen, auf dem stand: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“ Zu jüdischen Puppen und Figuren hat die

gebürtige Kulmbacherin übrigens eine besondere Beziehung, seit sie 1938, als damals sechsjähriges Mädchen, in München in die Reichspogromnacht hineingeriet. Sie war tief erschüttert, als sie in den Scherben eines Haushaltswarenladens eine Puppe liegen sah: „Ich habe dagestanden, an der Hand meiner Mutter, und habe geweint.“

mik



Jüdische Figur für das Infozentrum von Gerlinde Albrecht. Foto: Albright